

# Illegale Vogeljagd im Mittelmeerraum

Als Beitrag zum Engagement von BirdLife International gegen die illegale Vogeljagd veröffentlichte der britische BirdLife-Partner RSPB Ende 2006 eine Broschüre, in der die Situation in den Mittelmeerländern zusammengefasst und zur Unterstützung aufgerufen wird. Die Kernaussagen sind erschütternd: Mehrere 100 Millionen Vögel werden jährlich getötet, darunter ungefähr 100.000 Greifvögel.



Zahlreiche Greifvögel fallen jährlich der illegalen Jagd zum Opfer – hier ein Mäusebussard.



Ein grausiger „Strauß“ gefangener Rotkehlchen.

Foto: IPU

Zahl auf mindestens 10 Millionen geschätzt. Die zypriotischen Gesetze verbieten dies zwar theoretisch, aber erst im Jahr 2001 begann die Regierung auf Druck der EU-Behörden und von BirdLife International diese auch umzusetzen. Dadurch wurde die Menge bereits auf „nur mehr“ eine Million reduziert. BirdLife Zypern kämpft gemeinsam mit BirdLife International weiterhin gegen diesen illegalen Vogelfang.

Malta ist ein wichtiger Rastplatz für viele Zugvögel, aber für etwa zwei Millionen von ihnen wird es zur tödlichen Falle. In keinem anderen EU-Land hat die Jagd einen so hohen Stellenwert wie in diesem kleinen Inselstaat (15.000 von 400.000 Einwohnern sind Jäger). Ein beliebtes Hobby ist das Erlegen von seltenen Vögeln, um sie für private Sammlungen zu präparieren, darunter so seltene und bedrohte Arten wie Purpurreiher, Fischadler oder Rötelfalke. Auch zahllose Singvögel, vor

Diese enormen Zahlen haben substantiell zum Rückgang von gefährdeten europäischen Brutvögeln beigetragen. Man schätzt, dass die illegale Vogeljagd in Europa ein wesentlicher Gefährdungsfaktor von etwa einem Drittel der in ihrem Bestand abnehmenden Arten ist.

Vogeljagd als solche hat in den meisten Mittelmeerländern seit jeher einen hohen Stellenwert, unter anderem auch deshalb, weil sich hier große Zahlen von Zugvögeln auf dem Durchzug oder auf Überwinterungsplätzen konzentrieren. Die europäische Gesetzgebung zielt darauf ab, die immens hohen Zahlen an getöteten Vögeln zu reduzieren und zumindest negative Einflüsse auf die Bestände der betroffenen Arten zu verhindern. Die EU-Vogelschutzricht-

linie verbietet unter anderem die Jagd auf Zugvögel auf dem Heimzug und während der Brutzeit sowie unselektive Jagdmethoden wie Leimruten, Fallen oder Schlingen sowie die Verwendung lebender Lockvögel. Illegale Vogeljagd ist dennoch weiterhin an der Tagesordnung; die BirdLife-Partner in den Mittelmeerländern kämpfen mit der Unterstützung von BirdLife International in ihrer täglichen Arbeit dagegen an.

## Beispielhaft soll hier die Situation in einigen Ländern beschrieben werden:

In Zypern werden zahllose Singvögel hauptsächlich mit Netzen, aber auch mit Leimruten gefangen, um die lokale kulinarische Spezialität Ambelopoulia herzustellen. Im Jahr 2000 wurde deren



Foto: BirdLife Zypern

*Qualvoll an einer Leimrute gefangen: Mönchsgrasmücken.*

allem Finken, werden in Fallen gefangen und Schwalben und Segler dienen als lebende Übungsobjekte, um die Schusskünste der Jäger zu verbessern. Als einziges Land bestand Malta bei seinem EU-Beitritt auf einer Übergangsfrist

zur Einhaltung der Vogelschutzrichtlinie, nur um die beliebten Jagdpraktiken bis Ende 2008 weiterhin ausüben zu können. Nach einer EU-Beschwerde von BirdLife Malta und BirdLife International änderte Malta 2006 auf Druck der EU-Behörden sein Jagdgesetz und näherte es so an die EU-Bestimmungen an. Dennoch will die Regierung weiterhin die Frühlingsbejagung von Turteltauben und Wachteln erlauben.

BirdLife Malta setzt sich gemeinsam mit BirdLife International für die vollständige rechtliche Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie in Malta ein. Mitarbeiter von BirdLife Malta arbeiten auch mit der Polizei bei der Kontrolle der Bestimmungen zusammen. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist auch Bewusstseinsbildung vor allem in Schulen, um die Einstellung der nächsten Generation zum Vogelschutz zu verbessern.

In Italien ist illegale Singvogeljagd mit Fallen und Netzen nach wie vor ein immenses Problem, auch die Verwendung von lebenden Lockvögeln ist weit verbreitet. Die beliebte Jagd auf Großvögel betrifft unter anderem so seltene Arten wie Schwarzstorch, Fischadler oder Schlangennadler. Italien hat diese Praktiken zum Teil sogar rechtlich erlaubt, im Widerspruch zur EU-Vogelschutz-

richtlinie. Durch den Einsatz von LIPU, dem italienischen BirdLife-Partner, wurde im Jahr 2006 ein Vertragsverletzungsverfahren der EU gegen Italien eingeleitet. LIPU setzt sich seit Jahren massiv gegen die illegale Vogeljad ein. Mit persönlichem Einsatz befreien LIPU-Mitarbeiter gefangene Vögel aus Netzen und sammeln illegale Fallen ein. In der Straße von Messina, einem wichtigen Großvogelzuggebiet, unterstützen freiwillige Helfer und Mitarbeiter von LIPU die Polizei bei ihrem Einsatz gegen die illegale Greifvogeljagd. Die Zahl der geschossenen Vögel konnte damit bereits reduziert werden.

Aber auch Frankreich, Griechenland, Portugal und Spanien zählen zu den Problemzonen der illegalen Vogeljad Europas. Überall sind BirdLife-Partner mit Hilfe von BirdLife International im Kampf dagegen engagiert. Es konnten bereits Erfolge verbucht werden, aber es bleibt immer noch viel zu tun.

Die detaillierten Informationen aus der Broschüre „Illegal Hunting of birds in southern Europe“ sind auf der Homepage des RSPB zu finden: [www.rspb.org.uk/international/illegal\\_hunting/index.asp](http://www.rspb.org.uk/international/illegal_hunting/index.asp)

*Eva Karner-Ranner ist Mitarbeiterin von BirdLife Österreich*



Foto: LIPU

*Grausamer Tod: mit Schlinge gefangene Singdrossel.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Illegale Vogeljagd im Mittelmeerraum. 16-17](#)